

Bioinformatik

Die Bioinformatik an unserem Institut beschäftigt sich mit dem Ziel, integrierte Systeme zur Speicherung, Verarbeitung und Analyse von biologischen Daten zu entwickeln. Dabei entsteht eine analytische Verarbeitungskette, die Module zur Bildverarbeitung, statistischer Auswertung, sowie die Gruppierung der Microarray Daten in Cluster umfasst. Zur Beantwortung biologischer Fragestellungen, die im Zusammenhang mit oben genannten Krankheiten auftreten, ist es

notwendig, möglichst detaillierte Informationen aus unterschiedlichsten Quellen zusammenzuführen und zu interpretieren. Die Verwaltung der Informationen in zentralen Datenbanken ist daher unumgänglich. Für die konkrete Implementierung werden modernste Technologien wie Oracle-Datenbank und J2EE-Application-Server verwendet, um eine webbasierte Analyse von Daten zu ermöglichen. Die daraus resultierende Client-Server-Architektur ermöglicht eine plattformunabhängige Analyse der gespeicherten Daten mit oben

genannten Verarbeitungsmodulen.

Weitere Informationen, sowie attraktive Diplomarbeiten im In- und Ausland mit topaktuellen Forschungsthemen finden sich auf der Homepage des Institutes (<http://genome.tugraz.at>).

FTI

Forschungs- & Technologieinformation

Abschlussarbeiten und Forschungsk Kooperationen der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik mit der Wirtschaft

Wie bedeutend der Beitrag von Universitäten für die wirtschaftliche Entwicklung ist, braucht an dieser Stelle nicht näher erörtert werden. Es finden sich zahlreiche Beispiele wie FuE Kooperationen oder das Bemühen von Unternehmen um technisch-naturwissenschaftlich hochqualifizierte MitarbeiterInnen. Unternehmen aber auch Universitäten profitieren davon, einerseits durch den Zugang zu Wissen, dass in dieser Form in Unternehmen selbst nicht vorhanden ist, andererseits durch das Koppeln von Praxis und Forschung und finanzieller Unterstützung für FuE Projekte.

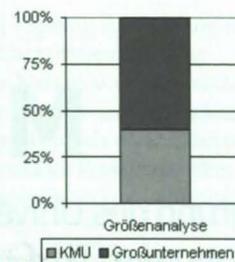
Die Wirtschaft bringt derzeit schon ca. 25 % des gesamten Budgets der TU Graz auf. Der Prozentsatz ist vergleichbar mit dem der oft zitierten Kaderschmiede MIT. Die „umsatzstärksten Kanäle“ sind von Unternehmen in Auftrag gegebene Abschlussarbeiten (Diplom- bzw. Magisterarbeiten und Dissertationen) sowie Kooperationen in Forschungsprojekten.

Eine Auswertung der Diplomarbeiten und Forschungsprojekte für den Zeitraum 01.01.2000 bis 12. Mai 2004

für die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik zeigt die Bedeutung von Kooperationen und beweist, dass die TU Graz hier schon ihrer Aufgabe als kompetenter Dienstleister und verlässlicher Partner der Wirtschaft nachkommt. An dieser Stelle auch Dank an meine Kolleginnen, Gertrude Schreiber und Alexandra Mörth, die an der Forschungs- & Technologieinformation (FTI) für die jeweiligen Datenbanken und deren laufende Betreuung zuständig sind und die Auswertungen vorgenommen haben.

Abschlussarbeiten

Insgesamt sind für den Auswertungszeitraum 268 Abschlussarbeiten dokumentiert, davon 234 im Auftrag von Unternehmen. Die Analyse der Unternehmensgröße zeigt, dass überwiegend Großunternehmen das



Instrument „Abschlussarbeiten“ nutzen: 131 der Unternehmen beschäftigen mehr als 250 MA, 88 Unternehmen sind sog. Klein- und Mittelunternehmen (KMU) mit max. 250 MA. Der Großteil der Unternehmen (132) hat den Sitz in Graz bzw. Graz-Umgebung (GU), 44 in der Steiermark ohne Graz, 53 in Österreich ohne Steiermark, 18 in der EU ohne Österreich, 5 im sonstigen Europa und 2 der Unternehmen haben ihren Sitz in außereuropäischen Staaten.

Eine fakultätsübergreifende Analyse an der TU Graz hat ergeben, dass durchschnittlich 40 % der Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden (Siehe <http://www.fti.tugraz>).

